

Parameter und Annahmen zur Beurteilung des finanziellen Gleichgewichts einer Pensionskasse

Ursula May, Leitung Pension Consulting
Pensionskassen-Expertin SKPE

Zürich, 03. März 2016

Agenda

1. **Einleitung**
2. **Kennzahlen**
3. **Massnahmenplanung**
4. **Fazit**

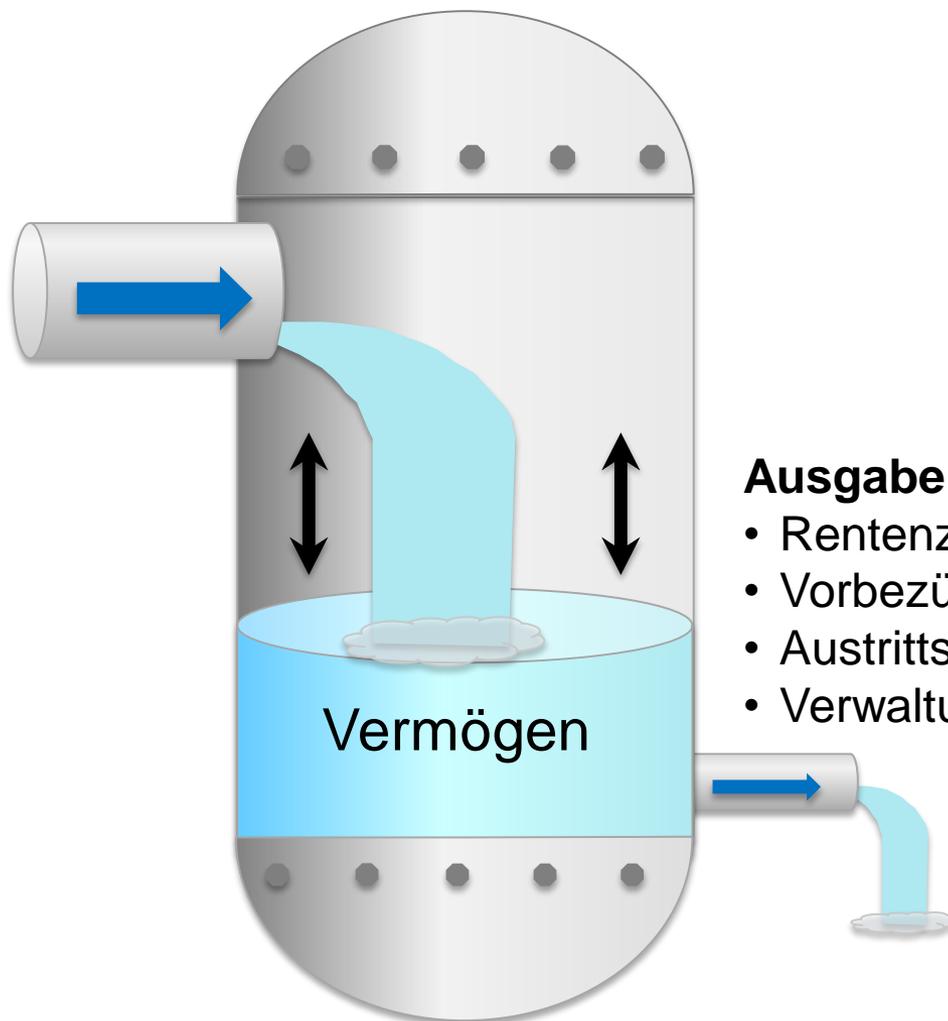
Agenda

1. **Einleitung**
2. **Kennzahlen**
3. **Massnahmenplanung**
4. **Fazit**

Finanzielles Gleichgewicht

Einnahmen

- Beiträge
- Einkäufe
- Eintrittsleistungen
- Anlagerträge



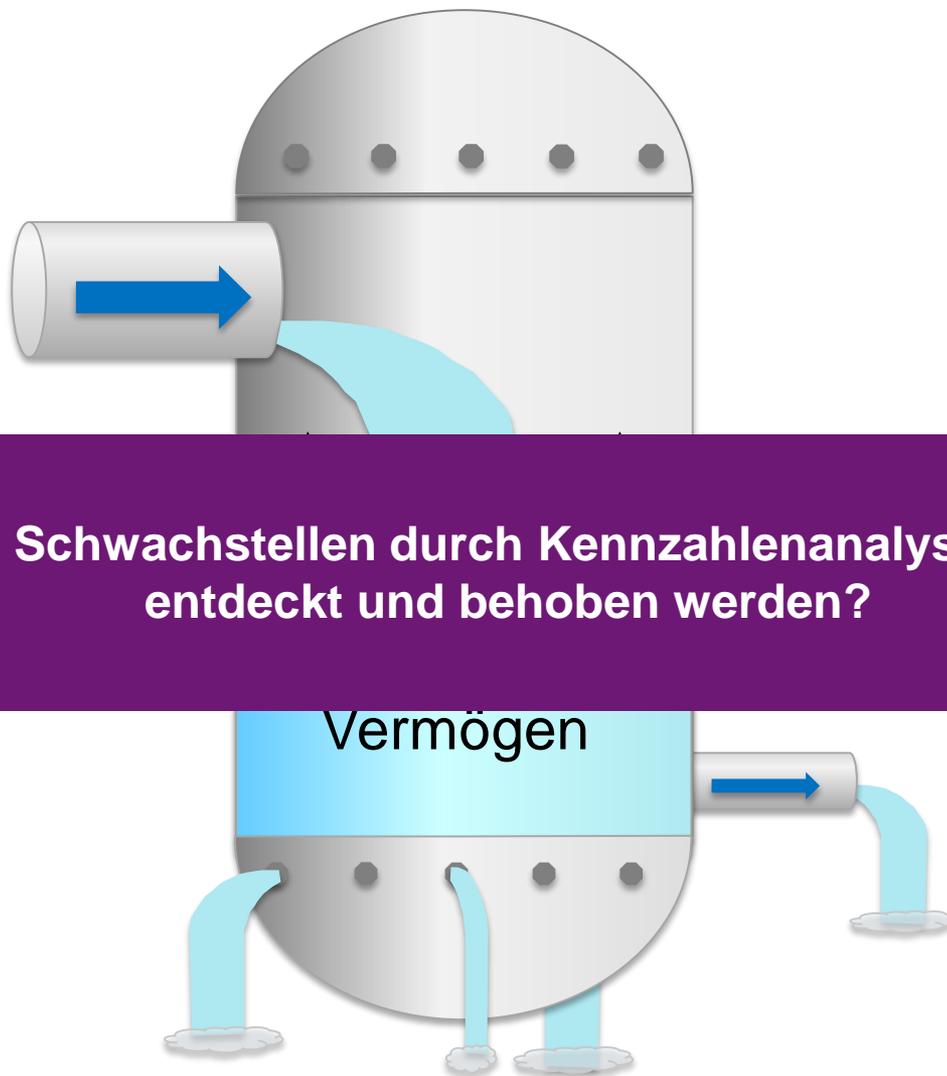
Ausgaben

- Rentenzahlungen
- Vorbezüge
- Austrittsleistungen
- Verwaltungskosten

Finanzielles Gleichgewicht

Einnahmen

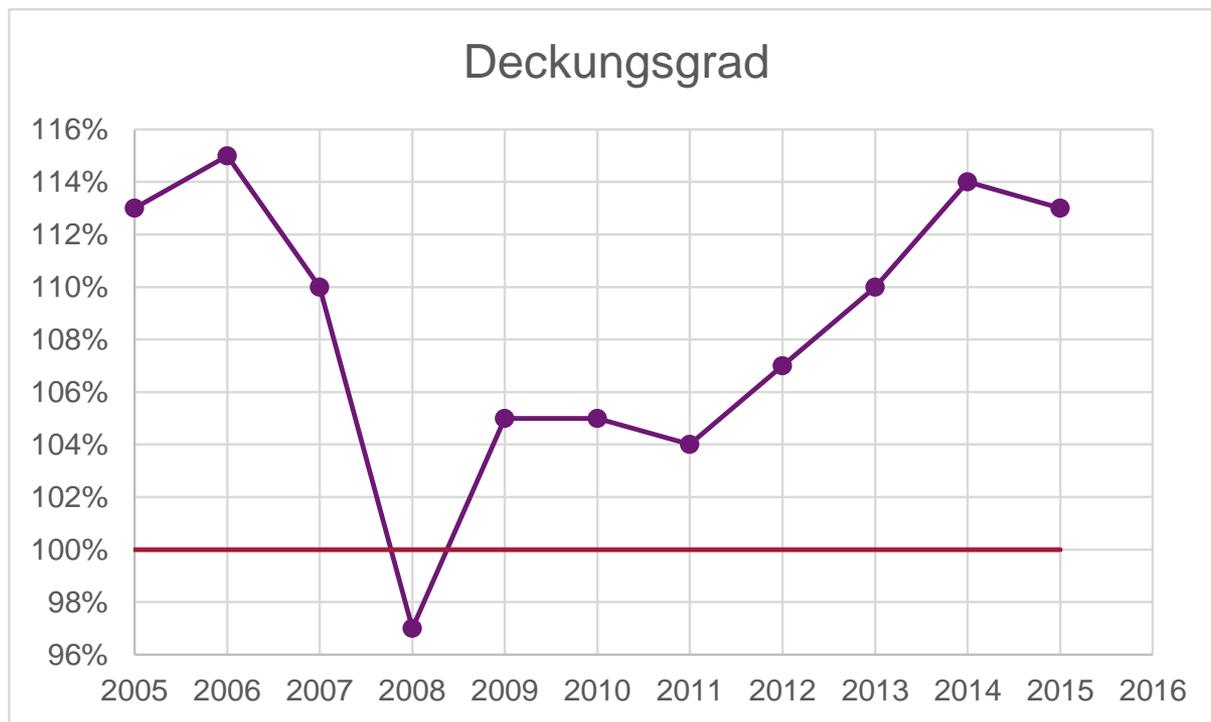
- Beiträge
- Einkäufe
- Eintrittsleistungen
-



Können Schwachstellen durch Kennzahlenanalyse vorzeitig entdeckt und behoben werden?

Deckungsgrad

- Kennen Sie den Deckungsgrad?
- Kennen Sie die Gründe der Veränderungen?
- Ist der aktuelle Deckungsgrad nachhaltig?



Deckungsgrad



Bestandesstruktur der Kasse



Erwartungen



Kennzahlen

- Welche Kennzahlen verwenden Sie heute für die Überprüfung / Überwachung des finanziellen Gleichgewichts?
 - Können Sie die Kennzahlen lesen und Massnahmen ableiten?
 - Handeln Sie?
- ➔ Sind es die richtigen Kennzahlen für Ihre Vorsorgeeinrichtung?

Agenda

1. Einleitung
2. Kennzahlen
3. Massnahmenplanung
4. Fazit

Momentane Beurteilung (1/2)

Kennzahl

Strukturelle Risikofähigkeit

- Demographisches Verhältnis
- Potential Minderverzinsung
- Potential Verzinsung Altersguthaben
- Saldo Cashflow
- Technischer Zinssatz

Finanzielle Risikofähigkeit

- Statische Sollrendite

Belastung Risikoträger

- Risikotragender Deckungsgrad
- Risikotragende Beitragslücke

Interpretation

Verhältnis Aktive zu Rentner
mit kleinen Zusatzinformationen

Renditebedarf
ohne Einbezug der Finanzierung

Marktbetrachtung der Verpflichtungen

Fazit:

- Überschneidungen dynamische Elemente fehlen meistens. MOMENTAUFNAHME
- Für die Beurteilung des momentanen finanziellen Gleichgewichts **ungenügend**.

Momentane Beurteilung (2/2)

Kennzahlen

Finanzielle Sicherheit

- Deckungsgrad (Art 44 BVV 2)
- Differenz zum Zieldeckungsgrad
- Deckungsgrad bei Reduktion tech. Zins um 0.5%
- Erwartete Rendite
- Portfoliovolatilität

Sanierungsfähigkeit

- Vorsorgekapital (VK) überobli / VK Total
- Sollrendite Zinsreduktion 1%
- Sollrendite Sanierungsbeitrag 1%

Laufende Finanzierung

- Sollrendite einjährig
- Sollrendite langfristig

Fazit:

- Für die Beurteilung des momentanen finanziellen Gleichgewichts **genügend**.
- Diese Kennzahlen sind für die Führung der Pensionskasse nicht ausreichend.

Interpretation

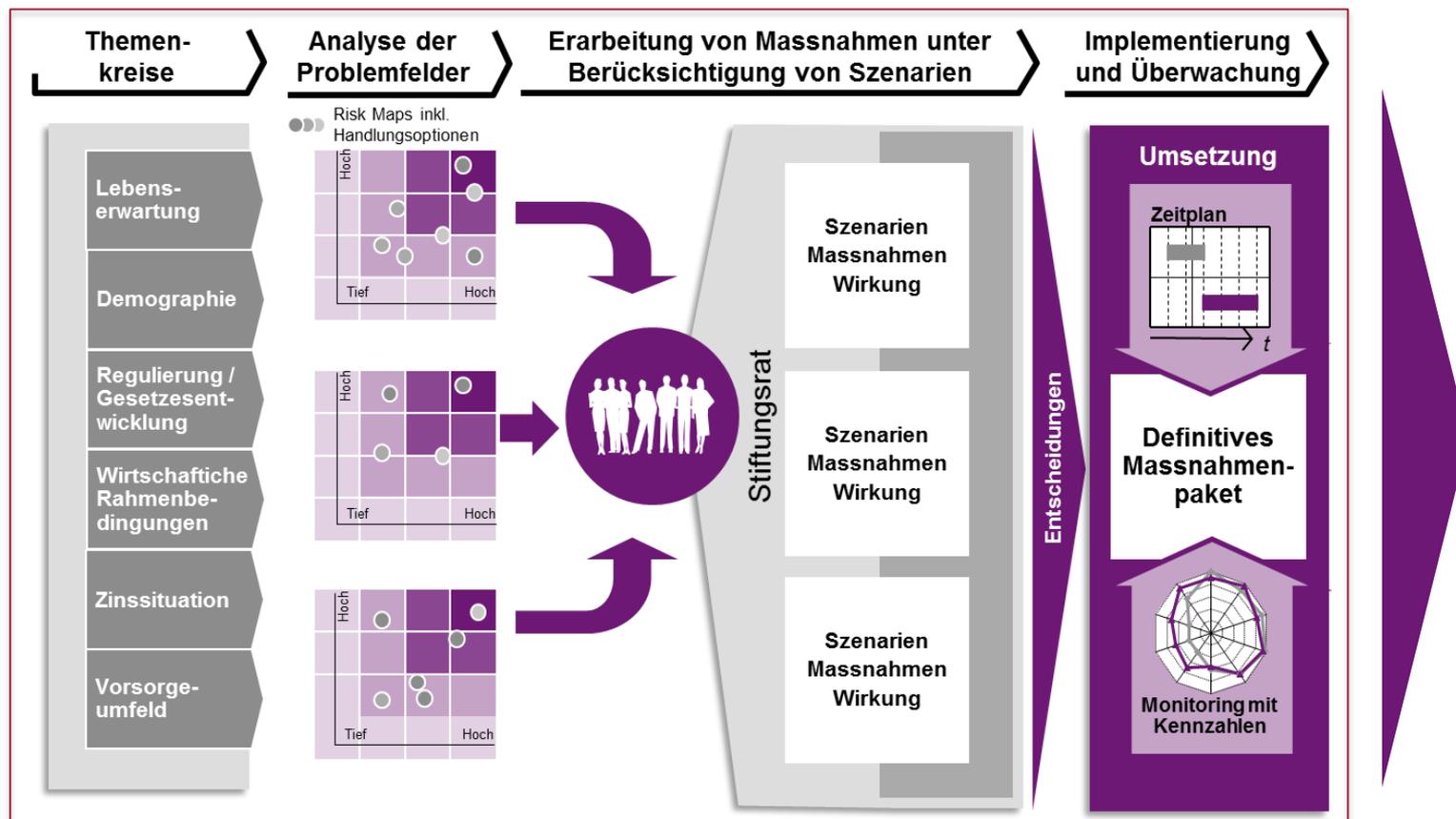
- momentaner Zustand der Pensionskasse.
- Aussagekraft bei Vergleich der Zeitreihen.
- erwartete Entwicklung vorgängig festzulegen.

Momentane Anlagestrategie

Sanierungspotential von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Sollrendite vs. erwartete Rendite

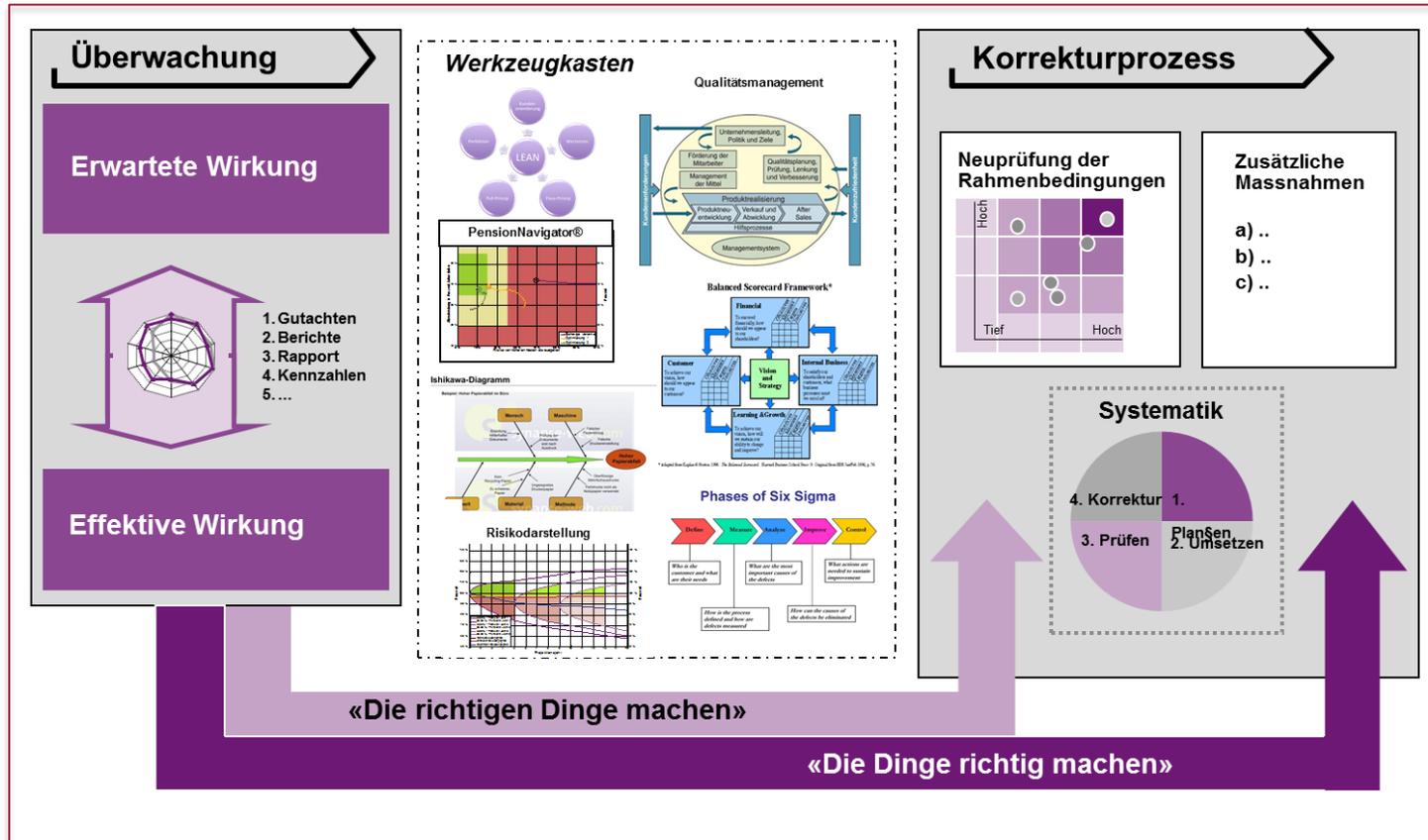
Überwachungs – Kreislauf



Sorgfältige Analyse der Problemfelder und Erarbeitung möglicher Zukunftsszenarien inkl. Auswirkungen

→ nachhaltige Entscheidungsfindung

Überwachungs – Kreislauf



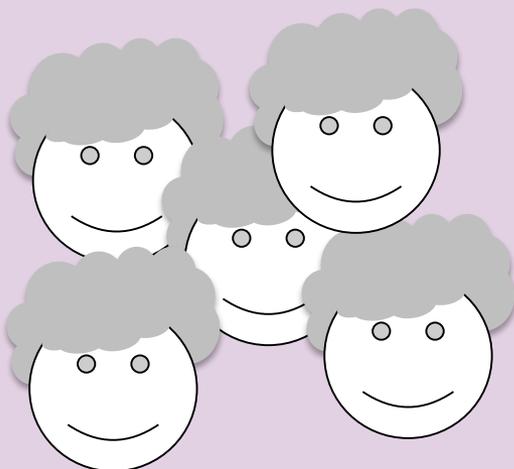
Überwachung der umgesetzten Massnahmen und korrigierendes Eingreifen.

→ **Sicherstellung Umsetzung**

Kennzahlen und Parameter

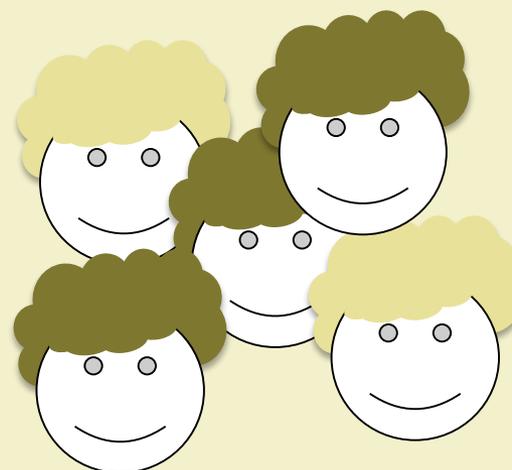
Pensionskasse A

Rentenkasse



Pensionskasse B

Junge Kasse



Technischer Zinssatz: 2.0%

Generationentafeln

Deckungsgrad 110%

Kennzahlen und Parameter

Pensionskasse A

Erwartete Rendite: 2.1%

Standardabweichung: 5.0%

Sollrendite 110%: 2.0%

Sollrendite 100%: 2.7%

Pensionskasse B

Erwartete Rendite: 2.1%

Standardabweichung: 5.0%

Sollrendite 110%: 2.8%

Sollrendite 100%: 2.5%

Kennzahlen und Parameter

Rendite-Delta:

Erwartete Rendite minus Sollrendite

→ Aussage über erwartete Deckungsgradgewinne oder -verluste

Pensionskasse A

Rendite-Delta 110%: +0.1%

Rendite-Delta 100%: -0.6%

Pensionskasse B

Rendite-Delta 110%: -0.7%

Rendite-Delta 100%: -0.4%

Interpretation

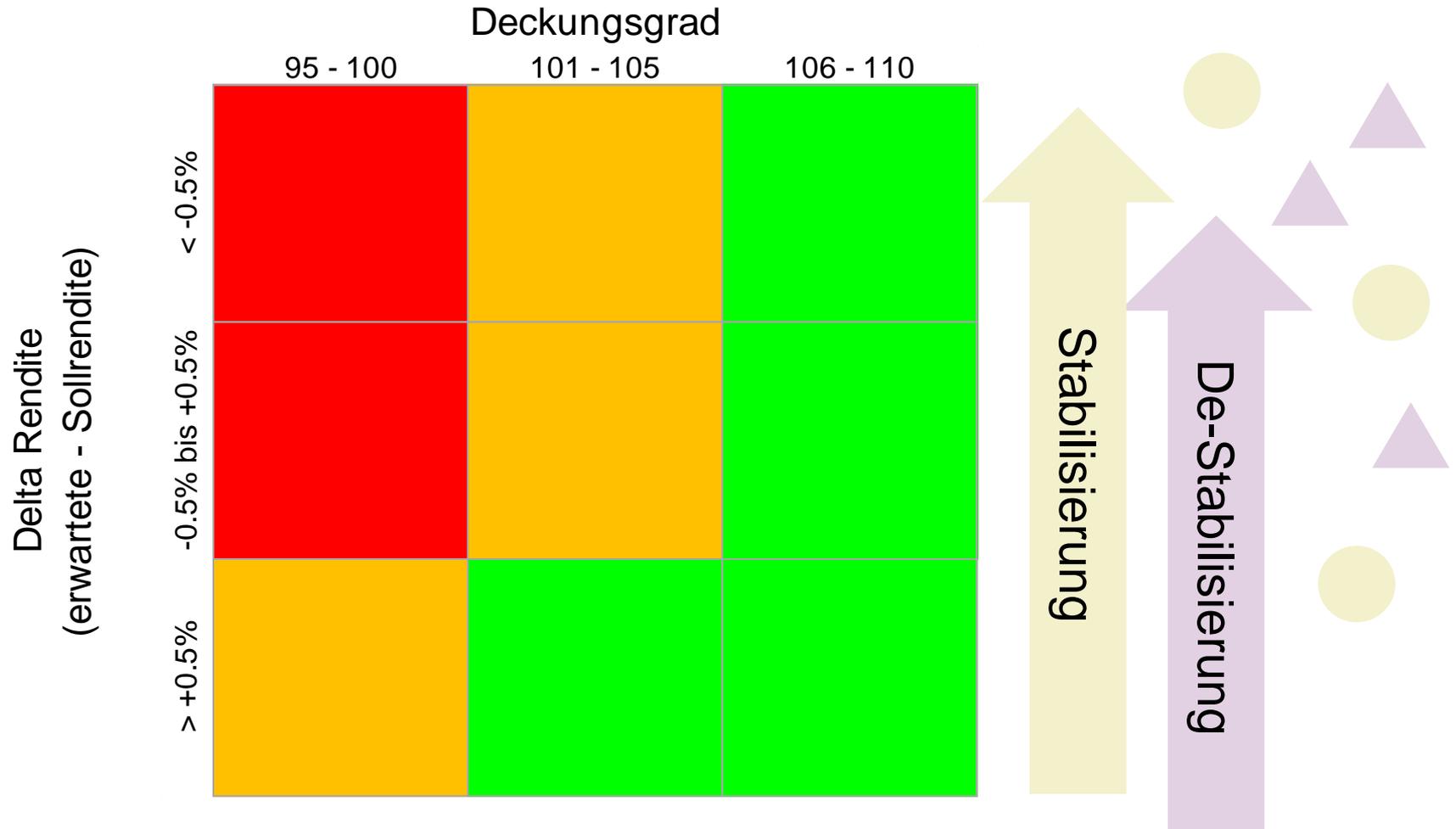
Pensionskasse A

- **Kann Deckungsgrad von 110% in der Erwartung halten**
- **Kann den Deckungsgrad von 100% in der Erwartung nicht halten**
- **Hat einen negativen Cash-Flow**

Pensionskasse B

- **Kann Deckungsgrad von 110% in der Erwartung nicht halten**
- **Kann den Deckungsgrad von 100% in der Erwartung nicht halten**
- **Hat einen positiven Cash-Flow**

Kennzahlen-Matrix



Agenda

1. Einleitung
2. Kennzahlen
3. Massnahmenplanung
4. Fazit

Massnahmenplanung

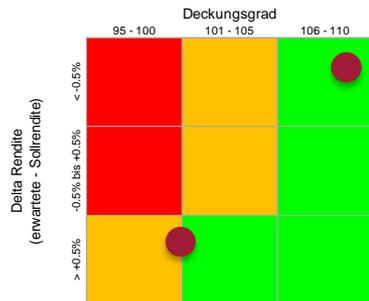
Das Sammeln und Klassifizieren von Kennzahlen lässt eine **momentane** Bewertung des finanziellen Gleichgewichts zu.

Kennzahlen-Matrix dient als Ampelsystem und Führungsinstrument.

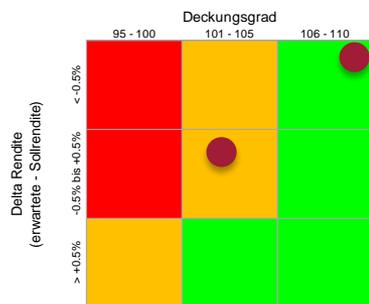
→ Massnahmenplanung

- Für langfristige Sicherstellung des finanziellen Gleichgewichts.
- Für die Prüfung und Umsetzung notwendiger Schritte.

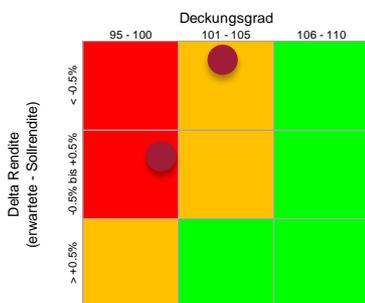
Situation



- Keine Massnahmen notwendig
- Jährliches Tracking, um Veränderungen zu realisieren und proaktiv zu reagieren



- Massnahmen prüfen.
- «Softe» Massnahmen umsetzen.
- Jährliches Tracking, um Veränderungen zu realisieren und proaktiv zu reagieren



- Massnahmen festlegen und umsetzen.
- Mindestens jährliches Tracking, um Veränderungen zu realisieren und proaktiv zu reagieren

Einflussbereiche



Massnahmenplan (1/3)

Einflussbereiche sind bei der Erstellung des Massnahmenplans zu beachten.

Massnahmen, welche Rahmenbedingungen tangieren, bringen nichts.

Beispiele:

- BVG-Minimalplan mit technisch korrektem Umwandlungssatz – die reglementarischen Renten müssen auf die BVG-Mindestleistung angehoben werden.
- Senkung technischer Zinssatz Rentenkasse – Irrelevant: «S'hätt solangs hätt»

Schema F gibt es nicht.

Massnahmenplan (2/3)

- **Ziel-Deckungsgrad**

- Deckungsgrad, welcher innert vorgegebener Frist erreicht werden sollte.
Z.B.: Ziel-Wertschwankungsreserve erreicht.
- Finanzierungspfad

- **Interventionsgrenze**

- Deckungsgrad, welcher nicht unterschritten werden sollte. Z.B.:
Deckungsgrad, bei welchem $\Delta\text{-Rendite} = 0$
Bei Unterschreitung der Interventionsgrenze werden vordefinierte
reglementarische Massnahmen umgesetzt.
- Zinssatz AGH < techn. Zinssatz
- Variable Rente
- Variabler Umwandlungssatz

Massnahmenplan (3/3)

- **Instabilität**

Bei Delta-Rendite $100\% < 0$ kann der gesetzliche Deckungsgrad von 100% nicht gehalten werden

- Risikobereitschaft Arbeitnehmer und –geber?
- Überprüfung der Anlagestrategie
- Analyse der Sollrendite: Was sind die Renditetreiber?

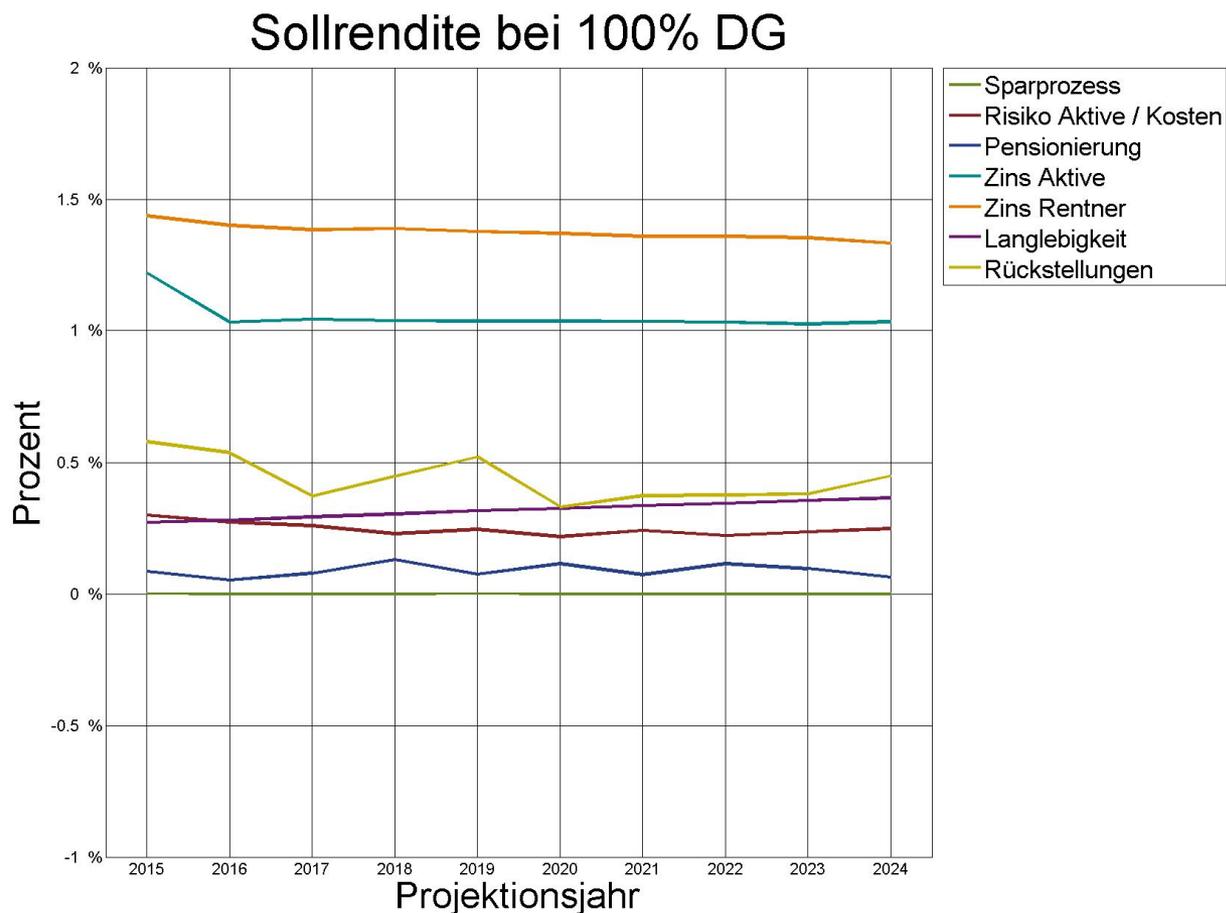
Analyse Sollrendite

Ohne Wirkung:

- Sparbeiträge
- Techn. Zinssatz

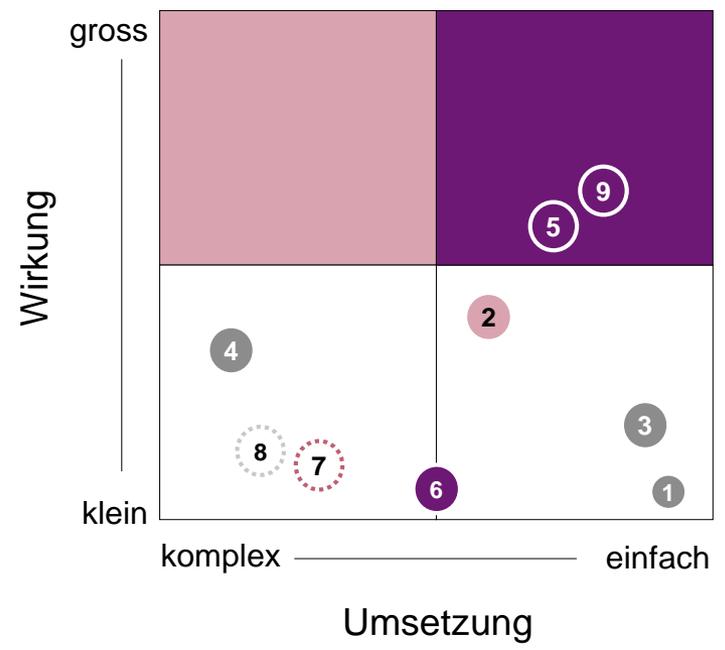
Mit Wirkung:

- Zins AGH
- Analyse Umverteilung
- Finanzierung Kosten
- Überprüfung Rückstellungspolitik (UWS)





Wirkung und Umsetzung von Massnahmen



Massnahme/Hebel	Bemerkungen
1 Reduktion technischer Zins inkl. Umwandlungssatzanpassungen	<ul style="list-style-type: none"> • Reduziert die neuen Renten • Höheres Verzinsungspotential
2 Splitt Vorsorgeplan	<ul style="list-style-type: none"> • Verändert Plan entscheidend • Braucht zusätzliche Anreize
3 Rückdeckung kongruent/Stop Loss einführen	<ul style="list-style-type: none"> • Setzt Mittel für Kompensation frei
4 Individuelle Wertschwankungsreserve einführen	<ul style="list-style-type: none"> • Komplex • Anlagerisiko trägt Arbeitnehmer • Höheres Verzinsungspotential
5 Anlagestrategie optimieren	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Strategie mit traditioneller Umsetzung
6 Kosten senken	<ul style="list-style-type: none"> • Senkungspotential ist abhängig von Anlagestrategie und Plankomplexität
7 Rentnerverpflichtungen übertragen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Zinsanstieg prüfen • Bei gutem Börsenjahr schlecht für Pensionskasse & vice versa
8 Langlebigkeit versichern	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Kosten/Nutzen heutige Lösung
9 Mehr-/Minderverzinsung gegenüber techn. Zinssatz	<ul style="list-style-type: none"> • Beeinflusst Sollrendite direkt • Ziel: durchschnittliche Verzinsung = techn. Zinssatz

Probleme bei der Umsetzung

- Verkennung der Tatsachen: z.B. durch fehlende Kenntnis der Lage, ungenügende Kommunikation externer Fachexperten
 - Aus- und Weiterbildung der SR-Mitglieder dokumentieren
 - Themenspezifische Ausbildungsblöcke organisieren (à-la-carte Schulungen)
 - Auf empfängergerechte Kommunikation der Experten bestehen.
- Interessenskonflikte: z.B. Stiftungsratsmitglied kurz vor Pensionierung, kein Leistungsabbau für die aktiven Versicherten
 - Altersbeschränkung im Stiftungsrat?
 - Regelmässige Behandlung der Themen
 - Kommunikationskonzept
- Zocken: lieber nichts tun und auf bessere Zeiten hoffen. Evtl. Wechsel der Anlagestrategie: mehr Rendite bei grösseren Schwankungen.
 - Externe Berater können entgegenwirken

Hilfsmittel bei der Entscheidungsfindung

Allgemein

- Pensionskassenstatistik (bfs)
- Bericht finanzielle Lage VE (OAK BV)
- Swisscanto PK-Studie

Anlageseitig

- Complementa Risiko Check-up
- CS PK-Index
- UBS PK-Barometer

PK-Vergleich

- Vergleich mit anderen Pensionskassen
- Benchmarkstudie
- Vergleich mit Peergroup

Agenda

1. Einleitung
2. Kennzahlen
3. Massnahmenplanung
4. **Fazit**

Zusammenfassung

- Kennzahlen erlauben eine momentane Beurteilung des finanziellen Gleichgewichts
- Paarung geeigneter Kennzahlen in Kennzahlen-Matrix als Führungsinstrument (Ampelsystem)
- Vordefinierte Massnahmenkataloge und Massnahmenplanung sowie Peergroup-Vergleiche unterstützen das Führungsorgan in der Entscheidungsfindung.

Sprechen Sie mit uns!

Ursula May

Leitung Pension Consulting
Pensionskassen-Expertin SKPE

Telefon +41 43 284 38 68
Fax +41 43 338 38 68
Mobile +41 79 933 52 79

Email ursula.may@slps.ch

Swiss Life Pension Services AG die Beratungsfirma von Swiss Life

General Guisan Quai 40
Postfach
8022 Zürich

Tel: 0800 00 25 25
pension.services@slps.ch
www.slps.ch

**Der starke, kompetente Partner,
auch in der Umsetzung**

So fängt Zukunft an.